

FREIE SICHT



Reiner Eichenberger

Professor an der Universität Freiburg

Klimasünder Velo und ÖV

Heute ist alles Klima. So wollen viele das Auto durch ÖV und Velo ersetzen. Sie glauben, Letztere belasteten die Gesellschaft weniger und seien klimaschonend. Das ist falsch. Das Amt für Raumentwicklung (ARE) und das Bundesamt für Statistik (BFS) schätzen die Belastung der Allgemeinheit durch den Verkehr wegen Umwelt-, Klima-, Lärm-, Unfall-, Infrastruktur- und Betriebskosten akribisch. Wenn man ihre Zahlen pro Personenkilometer rechnet, kosten ÖV und Velo um ein Vielfaches mehr als das Auto. Nur bezüglich Umwelt und Klima schneiden sie besser ab. Aber das liegt an der kreativen Buchführung von ARE und BFS.

Beim ÖV wird angenommen, er fahre mit Strom aus eigenen Wasserkraftwerken der Verkehrsbetriebe und sei deshalb praktisch klimaneutral. Doch dieser Strom könnte für anderes verwendet werden. Dafür müsste er aufs öffentliche Stromnetz geleitet werden. Als Folge würden andere Kraftwerke abgeschaltet. Das wären zumeist CO₂-Schleudern irgendwo in Europa. So gerechnet fahren unsere Züge (und

«Fleisch essende Velofahrer verursachen viermal so viel CO₂.»

Elektroautos) also nicht mit sauberem, sondern mit stark klimabelastendem Strom. In einer vernünftigen Ökobilanz müssen diese «Klimaopportunitätskosten» mitgerechnet werden. Leider ist dann das Reisen im ÖV oft klimaschädlicher als im Auto. Beim Velo ist der amtliche Trick noch frivoler. Obwohl die ganze Debatte um Energie und Klima geht, wird das Velo als Perpetuum mobile behandelt. Doch Velofahrerinnen und Velofahrer brauchen zusätzliche Energie. Dafür müssen sie mehr essen, was das Klima belastet.

Sparsame Autos brauchen auf 100 Kilometer 5 Liter Benzin und verursachen so 12 Kilogramm CO₂-Emissionen, also 120 Gramm pro Fahrzeugkilometer – und bei einer Besetzung mit 4 Personen 30 Gramm pro Personenkilometer. Velofahrende verbrauchen auf 100 Kilometer bei normaler Fahrt rund 2500 Kilokalorien (kcal). Den Energieverbrauch müssen sie durch Nahrungsaufnahme ausgleichen. So bräuchten sie für die 2500 kcal etwa 1 Kilo Rindfleisch. Das verursacht in der Produktion 13,3 Kilogramm CO₂.

Fleisch essende Velofahrerinnen und Velofahrer verursachen also pro Personenkilometer 133 Gramm CO₂ – das Vierfache des gut besetzten Autos. Wenn sie die Fahrenergie aus Milch gewinnen, verursachen sie pro Personenkilometer 35 Gramm CO₂. Leider gilt die klägliche Bilanz auch für Veganer. Viele vegane Speisen sind CO₂-intensiv. Gut fürs Klima sind eigentlich nur reine Nudl-esser. Aber leider werden sie bald Eiweissmangelerscheinungen haben.

In dieser Kolumne schreiben Isabel Martínez, Ökonomin an der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich, Reiner Eichenberger, Professor für Finanz- und Wirtschaftspolitik an der Universität Freiburg, Ökonom Klaus Wellershoff von Wellershoff & Partners sowie der «Handelszeitung»-Co-Chefredaktor Markus Diem Meier.